

Fachbereich Direktversand von proWerk (Bethel) investiert in prestigeFold Net 52

Alles was machbar ist, wird gemacht!

Bethel wurde 1867 als Einrichtung für epilepsiekranke Kinder und Jugendliche gegründet. Fünf Jahre später übernahm Pastor Friedrich von Bodelschwingh die Leitung und baute die kleine Bielefelder Anstalt zu einem differenzierten und weit verzweigten Hilfsangebot aus. Heute sind die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel ein Verbund mehrerer Stiftungen. Im Mittelpunkt der 140-jährigen Geschichte Bethels steht die menschliche und fachliche Hilfe für kranke, behinderte und sozial benachteiligte Menschen. Insgesamt werden jährlich rund 185.000 Menschen von den ca. 16.000 Mitarbeitern behandelt, betreut, gefördert, ausgebildet oder beraten.

Doppelt stark!

Mit der Vielfalt seiner Arbeitsfelder ist Bethel wohl einzigartig. So wissen sicher nur wenige,



Durch die zahlreichen Handarbeitsplätze ist das Angebot des Direktversandes von proWerk einzigartig.



Sven Gesel (Abteilung Direktversand, I.) und Sebastian Scheel vom MB Bäuerle-Vertrieb vor der vollautomatischen prestigeFold Net 52.

dass Bethel einer der größten Arbeitgeber in Europa für Menschen mit Behinderungen ist. Einer von fünf Stiftungsbereichen der v. Bodelschwingschen Stiftungen ist proWerk. Dort liegt der Fokus darauf, Menschen mit Behinderung oder sozialer Benachteiligung durch die Arbeit in den Werkstätten ein sinnvolles Leben zu ermöglichen. Bei proWerk sind derzeit über 2.400 Menschen beschäftigt. Dabei bildet der Direktversand zusammen mit Druckerei und Druckweiterverarbeitung eine Abteilung bei proWerk.

Um die Menschen wieder fit für den ersten Arbeitsmarkt zu machen, verfügen die Abteilungen über einen umfassend ausgestatteten Maschinenpark, zu dem auch ein modernes Kuvertiersystem gehört. Neben einer kompletten Medienstufe stehen insgesamt fünf Offsetdruckmaschinen parat. Auch zwei Digi-

taldrucksysteme kommen zum Einsatz. Sammelhefter, Klebebinde, Planschneider und viele weitere Systeme befinden sich in der Druckweiterverarbeitung.

Auf den Paketversand und Lettershoparbeiten aller Art ist der Fachbereich Direktversand spezialisiert. Hier arbeiten derzeit 22 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen Hand in Hand mit vier fest angestellten Mitarbeitern zusammen. Andreas Husemann, zuständig für den Direktversand: »Unsere Stärken liegen zum einen in der Handarbeit, zum anderen in einem gut ausgestatteten Maschinenpark, wobei sich beide Arbeitsbereiche perfekt ergänzen. So sind wir in der Lage, Einzelsendungen, aber auch Auflagen bis an die Millionengrenze, schnell und problemlos zu bearbeiten.

Ein Nein gibt es nicht! Alles was machbar ist, wird gemacht. So hatten wir erst kürzlich einen

Auftrag abgewickelt, bei dem die Herausforderung darin bestand, in Handarbeit Holz-Dominosteine in ein Mailing zu integrieren. Da waren wir die einzigen, die das vom Handling in der vorgegebenen Zeit umsetzen konnten«. Bei 70% der Aufträge handelt es sich um interne Aufgabenstellungen, so zum Beispiel den Versand von Spendenaufrufen/-danksagungen oder Aufträge der Bethel-eigenen Krankenhäuser. Die restlichen 30% der Aufträge kommen aus der freien Wirtschaft, so auch von Versicherungen, Krankenkassen oder Kirchengemeinden.

Technik des bewährten Partners

Da auch ein gut ausgestatteter Maschinenpark ein Baustein des Erfolgskonzepts von Bethel ist, stand vor kurzem der Austausch einer Falzmaschine im Direktversand an. Neben einer A3-Falzmaschine aus dem Hause MB Bäuerle erledigte man größere Falzaufgaben auf einer halbautomatischen Falzmaschine der Baureihe multimaster CAS 52. »Kunden haben inzwischen andere Erwartungshaltungen und Ansprüche. Diesen müssen wir mit einem modernen Maschinenpark Rechnung tragen«, erläutert Andreas Husemann die Notwendigkeit der Investition. Da man sehr zufrieden war mit der bis dato eingesetzten MB Bäuerle-Technologie, entschied sich das Unternehmen für das Nachfolgemodell prestigeFold Net 52.

Das neue Falzsystem zeichnet sich durch einen hohen Automatisierungsgrad sowie CIP4-

Kompatibilität aus. »Durch die Möglichkeit, die abspeichern zu können, sind wir beim Umrüsten sehr schnell. Dadurch können wir viel flexibler als früher agieren – und das bei einem gleichbleibend hohen Qualitätsstandard«, erklärt Sven Gesel, Abteilungsleiter Weiterverarbeitung, die Vorzüge der Falzmaschine. Auch die intuitive Bedienung über das Touchscreen-Display kommt gut an. Die Falzmaschine ist vom Anleger bis zur Auslage durchgehend automatisiert. Nach Eingabe des Bogenformats und der Falzart fahren im Flachstapelanleger Seitenanschlüsse und Hinterkantentrenner in die vorgegebene Stellung. An Ausricht- und Schrägrollentisch nehmen die Lineale die erforderliche Position ein. Im Falzwerk stellen sich

Taschenanschlüsse, Bogenweichen und Falzwalzen auf die Falzart um und auf der Schuppenauslage werden die Fangrollen positioniert.

20 Standardfalzarten für Parallel- und Kreuzbrüche sind fest programmiert und sofort abrufbar. Alle anderen Falzarten können frei programmiert werden. Ein Programmspeicher für mehr als 200 Jobs ermöglicht die exakte Reproduktion von Wiederholaufträgen. Parameter wie Geschwindigkeit oder Bogenabstand können ebenfalls abgespeichert werden. Dadurch verringert sich die Anlaufmakulatur erheblich und Ressourcen werden geschont.

Stiftung Bethel/proWerk

Tel. 05 21 / 1 44-18 16

MB Bäuerle

Tel. 0 77 24 / 8 82-0